

# Wandel als Chance nutzen: Das war der 3. immobilien investment Kongress

Experten aus Immobilien, Geopolitik und Technologie diskutierten über Resilienz, Sicherheit und Strategien.

**D**ie Veranstaltung zeigte auf: Man muss sich mit dem Wandel in vielerlei Hinsicht auseinandersetzen, erst dann kann man die Chancen ergreifen, die sich einem bieten.

Das Leitmotto des 3. immobilien investment Kongress im Palais Berg in Wien des DMV Della Lucia Medienverlags lautete: „Using change as an opportunity – Wandel als Chance“ zu begreifen. Top-Speaker aus der DACH-Region gaben tiefe Einblicke in die aktuelle Lage der Immobilienwirtschaft, die sich im Spannungsfeld von geopolitischen Krisen und konjunktureller Delle behaupten muss. Die

Einschnitte seit Mitte 2022 waren für die Immobilienbranche zwar schmerzhaft, doch sie können auch ein Neuanfang sein.

In seiner Eröffnungs-Keynote betonte Andreas Salcher, Bestsellerautor und Mitgründer der Sir-Karl-Popper-Schule, dass Disziplin, Selbstreflexion und Schutzfaktoren wie Mentoren entscheidend seien, um Krisen zu meistern.

Geopolitikexperten Hans Georg Lüber und Kai Andrejewski erläuterten, wie Resilienz auch in unsicheren globalen Zeiten die Handlungsfähigkeit erhält. In den Panels zu Immobilien, Handelsflächen und Hotelinvestments



diskutierten Branchenexperten über Sicherheitsbedürfnisse, Standortstrategien, Flexibilität und Nachhaltigkeit.

Besonders hervorzuheben waren auch Debatten zu KI in der Unternehmensführung sowie Rechenzentren als Anlageziel. „Je unsicherer die Zeiten, desto höher das Sicherheitsbedürfnis“, fasste Charles Steiner zusammen.

Elisabeth Della Lucia ergänzte: „Austausch, Orientierung und neue Perspektiven sind gerade jetzt besonders gefragt.“ Der Kongress zeigte eindrucksvoll, dass Reputation, Know-how und Innovationsbereitschaft heute die härteste Währung sind.

Der nächste immobilien investment Kongress findet am 4. November 2026 statt.

## ARGE Eigenheim: Wohnbauförderung ist Pflichtbeitrag für Wohnbau und kein Ersatz für Budgetlöcher

**D**ie ARGE Eigenheim sieht die Erhöhung des Wohnbauförderungsbeitrags positiv, kritisiert aber die Zweckentfremdung der Mittel im Wiener Budget 2026.

Die Stadt Wien plant, den Wohnbauförderungsbeitrag von derzeit 0,5 Prozent auf 0,75 Prozent sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer zu erhöhen. Damit sollen rund 350 Millionen Euro zusätzlich lukriert wer-

den – zweckgewidmet nicht nur für Wohnbau, sondern auch für Soziales, Schulen und Kindergärten.

**Falsches Signal in einer Zeit akuter Wohnungsnot**

**Wohnbau-Krise.** „Die Baukosten steigen, die Bautätigkeit stagniert, viele Projekte im gemeinnützigen Bereich stehen still. In dieser Situation einen Beitrag zu erhöhen, der eigentlich dem Wohnbau

dienen soll, und ihn dann für andere Ressorts zu verwenden, ist wohnbaupolitisch das falsche Signal“, kritisiert Stickler.

**Wiener Erfolgsmodell nicht gefährden.** Stickler anerkennt ausdrücklich die bisherigen Erfolge der Wiener Wohnbauförderung: „Wien hat über Jahrzehnte hinweg gezeigt, dass ein stark geförderter Wohnbau soziale Stabilität schafft. Dieses Erfolgsmodell



darf aber nicht gefährdet werden, indem zweckgebundene Beiträge zur Deckung allgemeiner Budgetlücken herangezogen werden.“